



Mai 2012

Troisdorfer-Info

Troisdorf kämpft für einen eigenen Abgeordneten

Achim Tüttenberg kandidiert am 13. Mai – Die Erststimme entscheidet

Bei der Neuwahl des Landtags am 13. Mai setzt die Troisdorfer SPD erneut auf Achim Tüttenberg. Der 52-jährige Geschäftsführer lebt mit seiner Frau, den beiden Söhnen und der 90-jährigen Mutter in Altenrath. Er war 17 Jahre hauptamtlich für den SPD-Landesverband tätig und gehörte von 2005-2010 erstmals dem Landtag an. Dort arbeitete er in den Fachausschüssen für Bauen, Verkehr und Haushaltskontrolle.

Kommunalpolitische Erfahrungen hat Tüttenberg reichlich. Im Stadtrat ist er Vorsitzender des Umwelt- und Verkehrsausschusses, im Kreistag Vorsitzender des Ausschusses für regionale Wirtschafts- und Strukturförderung. Zehn Jahre repräsentierte er den Rhein-Sieg-Kreis als Vizelandrat.

Tüttenberg gilt als Verkehrsexperte. Sein Credo: Nur im Verkehrsausschuss des Landtags kann man genug Druck für die Finanzierung der gesamten EL 332 in Sieglar und Eschmar machen. Darüber hinaus hat er sich den Neubau der maroden, für LKWs gesperrten, Sieglarbrücke, sowie die Lärmsanierung der Eisenbahnbrücke zwischen Friedrich-Wilhelms-Hütte und Menden zum Ziel gesetzt.

Im Bereich Verkehr gilt es aber auch eine Offensive für Schnellbusse, Taxi- und Bürgerbusse zu starten. Wer in zunehmend älter werdenden Wohngebieten die Menschen dauerhaft an Geschäfte und Ärzte anbinden will, muss das Busangebot flexibler in diese Gebiete hineinbringen.

Die nächtliche Kernruhezeit für Passagierflüge in Köln/Bonn von 0 – 5 Uhr, ist ein Erfolg, für den Tüttenberg mehrere Reden im Landtag hielt. Sie ist die rot-grüne Antwort darauf, dass der damalige CDU-Verkehrsminister und heutige CDU-Generalsekretär Wittke den Nachtflug ohne Lärmschutz einschränkte und ohne Beteiligung des Parlaments und der Kommunen bis 2030 verlängert hat.

20 Monate Rot-Grün im Landtag – das heißt auch Schulfrieden mit längerem gemeinsamen Lernen, heißt Abschaffung der Studiengebühren, heißt massiver Ausbau der Betreuungsplätze für Kleinkinder unter drei Jahren.

Und was kaum einer weiß: Von 2010 bis 2012 wurde in NRW die Neuverschuldung nahezu halbiert. Bis 2020 wird es gelingen ohne Neuverschuldung auszukommen.



Achim Tüttenberg: „Ich werbe in meiner Heimatstadt offensiv um die Erststimme. Da das Direktmandat ausschließlich zwischen SPD und CDU entschieden wird, setze ich mit guten Argumenten auch auf die Erststimmen der Wählerinnen und Wähler kleinerer Parteien. Denn auch Troisdorfer Grüne, Troisdorfer Piraten oder Troisdorfer Linke können mit einem Troisdorfer Abgeordneten mehr anfangen als mit einem Sieglarburger.“ ■

Mehr als 1 Million für die Troisdorfer Kleinsten

Mit einem Sonderbeschluss hat die rot-grüne Landesregierung einen drohenden Baustopp für den Ausbau qualifizierter Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder verhindert. Während CDU, FDP und Linkspartei mit ihrer Blockade des Landeshaushalts auch die U-3-Landesförderung zu kappen in Kauf nahmen, zeigen SPD und Grüne an entscheidender Stelle landespolitische Verantwortung.

Diese Initiative kommt sehr präzise den Kindern und Eltern in Troisdorf zugute. Die jetzt freigegebenen Landesmittel stocken die geplanten Bundesmittel auf mehr als das Doppelte auf: „Eine Kraftanstrengung an der richtigen Stelle – im Gegensatz zum Anti-Kindergarten Betreuungsgeld der Bundes-CDU.“

Zusammen mit den bereits im Januar ausgezahlten Mitteln stehen Troisdorf für 2012/13 nun Investitionsförderungen von ca. 1.028.000 Euro für die verlässliche Betreuung der unter dreijährigen Kinder zur Verfügung. ■

INHALT:

Viele Fragezeichen bei der Sanierung der Fußgängerzone.....	2
Ortstermin der SPD zur beabsichtigten Renaturierung	3
Teilung der EL 332 wird zur Hypothek... Mehr Chancengleichheit	3
Zeltlösung kommt – Vereine haben jetzt Planungssicherheit	4
CDU greift erneut Stadttore an	5
Spicher mit Wasserproblemen nicht allein lassen.....	6
Stolperfallen in der Fußgängerzone sofort beseitigen	7
Troisdorf eröffnet neues Museum.....	7
	8

Viele Fragezeichen bei der Sanierung der Fußgängerzone

Über die Finanzierung muss noch einmal nachgedacht werden



Insgesamt geht die Verwaltung von Kosten in Höhe von 4.350.000,00 € für die vier Bauabschnitte aus.

Seitens der Politik wurden die Sanierungspläne begrüßt und es gab deutliche Signale, dass man an einer schnelleren Umsetzung des Sanierungsprogramms interessiert sei. Nach einer Beratung in den Fraktionen wird der Umwelt- und Verkehrsausschuss am 26. April ein endgültiges Votum abgeben, das der Rat dann voraussichtlich übernehmen wird. Damit wäre die Berücksichtigung der Kosten für den ersten Sanierungsabschnitt im Entwurf des städtischen Haushalts für das Jahr 2013, den die Verwaltung bis Juni erstellt, gesichert.

So weit, so gut. Denn dass in der FGZ etwas passieren muss, ist seit Jahren klar. Ebenfalls seit Jahren fordert die SPD entsprechende Mittel im Haushalt einzustellen, bislang immer vergebens. Aber genau diese notwendigen Mittel könnten zum Problem werden. Nach dem Kommunalabgabengesetz müssen nämlich Straßensanierungsmaßnahmen zu einem – je nach Einstufung der Straßen – bestimmten Anteil von den anliegenden Grundstückseigentümern mitfinanziert werden. Da bei den oben genannten Summen heftige Belastungen auf diesen Personenkreis zukämen, stünde zu befürchten, dass sich, wenn die ersten konkreten Zahlen in Umlauf sind, genau so heftiger Widerstand regen würde. Mit Verweis darauf, dass es sich bei der FGZ um ein Projekt mit besonderem Wert für die gesamte Stadt handelt, könnte die Stadt allerdings auf die sog. Anliegerbeiträge verzichten. ■

In seiner letzten Sitzung wurde den Mitgliedern des Umwelt- und Verkehrsausschuss durch die Verwaltung deren Planungsvorschlag zur Sanierung der Fußgängerzone (FGZ) vorgestellt. Danach soll die FGZ in Abschnitten über einen Zeitraum von vier Jahren von 2013 bis 2016 saniert werden:

- Der erste Bereich wäre demnach für das Jahr 2013 die Kölner Straße bis zur Hippolytusstraße sowie ein erster Abschnitt der Poststraße.
- Der zweite Bauabschnitt für 2014 soll die Kölner Straße vom Ursulaplatz bis zur Hospitalstraße einschl. des Kölner Platzes sowie den Fußgängerzonenbereich Hospitalstraße, den Fischerplatz mit der südlich und nördlich verlaufenden Trasse sowie die Fläche nördlich des Kauflandes umfassen.
- Der dritte Bereich soll in 2015 nach den Vorstellungen der Verwaltung die Klevstraße, die Kölner Straße zwischen Köl-

ner Platz und Alte Poststraße und die Alte Poststraße beinhalten.

- Der vierte Bereich, den die Verwaltung für 2016 vorschlägt, soll dann die restlichen Flächen der FGZ der Kölner Straße zwischen der Alte Poststraße und der Hippolytusstraße einschließlich der nördlich weglaufenden Arme der Fußgängerzone von-Loe-Straße und der Straße „An der Feuerwache“ sowie das Karlsgässchen, die Hippolytusstraße, von der Canisiusstraße bis zur Alten Poststraße und die Brücke über die Wilhelmstraße beinhalten.

Bei diesem Konzept wurden die vom Investor zu erstellenden Flächen rund um das geplante Einkaufszentrum (Wilhelm-Hamacher-Straße, Wilhelm-Hamacher-Platz, Teile der Straße „Am Bürgerhaus“) und die Hippolytusstraße sowie der Fußgängerzonenbereich der Schloßstraße, die erst kürzlich neu hergestellt wurden, nicht berücksichtigt.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

nach der Auflösung des Landtages in NRW haben Sie es am 13. Mai 2012 in der Hand, dass wieder ein Troisdorfer im Düsseldorfer Landtag die Interessen unserer Stadt aktiv vertreten kann.

Einstimmig wurde Achim Tüttenberg als Landtagskandidat für den Wahlkreis 28 (Troisdorf, Siegburg und Niederkassel) von der SPD nominiert.

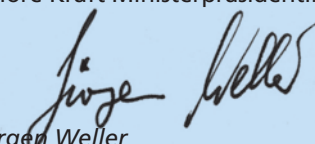
Erklärtes Ziel der Troisdorfer SPD ist es den Wahlkreis direkt zu holen. Dieses ist durchaus realistisch angesichts der aktuellen Stimmungslage in NRW.

Die Abschaffung der Studiengebühren, die Beitragsfreiheit im letzten Kita-Jahr, die Unterstützung der Kommunen und die Wiederherstellung der Mitbestimmung im Landespersonalvertretungsgesetz, sind Erfolge der Landesregierung unter Hannelore Kraft, die sich durchaus sehen lassen können.

9 Millionen € zusätzlich erhielt Troisdorf aus Düsseldorf auf Grund des von rot-grün verabschiedeten Gemeindefinanzierungsgesetzes. Der „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ der rot-grünen Landesregierung sorgt dafür, dass das Land NRW weiter notleidende Kommunen unterstützen wird. So sieht eine sozialdemokratische Politik aus, die sich an Wahlversprechen orientiert.

Mit Hannelore Kraft als Ministerpräsidentin und Achim Tüttenberg als Kandidat im Wahlkreis haben wir zwei Politiker, die ein hohes Ansehen genießen und für Glaubwürdigkeit in der Politik stehen.

Deshalb bitte ich Sie eindringlich, gehen Sie am 13. Mai 2012 zur Wahl und geben beide Stimmen der SPD. Mit der Erststimme wählen Sie Achim Tüttenberg direkt in den Landtag. Mit der Zweitstimme für die SPD sorgen Sie mit dafür, dass Hannelore Kraft Ministerpräsidentin bleibt.


Jürgen Weller
Vorsitzender der SPD Troisdorf



Ortstermin der SPD zur beabsichtigten Renaturierung Über 100 Interessierte bei Wanderung durch die Siegniederung



Die Bezirksregierung Köln hat das Planfeststellungsverfahren zur Renaturierung der Sieg im Bereich zwischen der Autobahnbrücke A 59 und der Siegmündung eingeleitet. Ob sich daraus dramatische Konsequenzen für das Natur- und Landschaftsschutzgebiet, die Landwirtschaft,

aber auch für das Naherholungsgebiet „Untere Sieg“ ergeben, darüber sollte die Veranstaltung informieren. Vom Hundesportplatz an der Hüttenstraße wanderte die Gruppe entlang der Sieg bis zum Sportjugendheim in Müllekov. Frau Schubert und Herr Chrispeels aus der Troisdorfer Stadtverwaltung stellten die Planung der Bezirksregierung sachkundig vor und erläuterten diese vor Ort an verschiedenen Haltepunkten. Abschließend fand eine Diskussionsrunde unter Leitung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Uwe Göllner bei Getränken und einem kleinen Imbiss statt.

Die Vielzahl der vorgetragenen Anregungen und Bedenken von Naturschützern, Erholungsuchenden, Land- und Pferde-

wirten, sowie der Wohnbevölkerung lässt sich in drei wesentlichen Punkten zusammenfassen:

- dem Hochwasserschutz muss auch künftig höchste Priorität eingeräumt werden
- die Siegniederung muss weiterhin der Bevölkerung zur Naherholung zur Verfügung stehen
- in der Siegniederung muss nach wie vor Platz für die heimische Landwirtschaft sein

Der Vorsitzende im städtischen Umweltausschuss, Achim Tüttenberg, sowie die Mitglieder der SPD-Fraktion im Stadtentwicklungsausschuss und im Stadtrat werden diese Forderungen vertreten. ■

Teilung der EL 332 wird zur Hypothek

Tüttenberg soll im Landtag die Sache klar machen

Die gute Nachricht zuerst: Für die gesamte Ortsentlastung EL 332 von Eschmar bis zur Autobahn zwischen Sieglar und Oberlar besteht endlich das unanfechtbare Baurecht.

Das heißt aber nicht, dass automatisch Geld fließt. Dank gemeinsamer rot-grüner Anstrengungen im Regionalrat und im Landtag und durch den Einsatz des Grünen-Staatssekretärs Horst Becker sind 1,5 Millionen Euro bereitgestellt worden – allerdings nur für den Eschmarer Teilabschnitt.

Die Zukunft des Sieglarer Teilstücks ist nach wie vor ungeklärt. Hintergrund ist eine böse Fehlentscheidung von CDU und FDP im Regionalrat. Als dort über den „Landesstraßenbauplan“ abgestimmt wurde, setzten sie eine Teilung der EL 332

durch. Der Eschmarer Teil wurden in den Ausbauplan aufgenommen, der Sieglarer nicht. SPD und Grüne wollten das gesamte Projekt aufnehmen, haben aber im Regionalrat keine Mehrheit.

Nachdem die Kläger auch in der letzten Instanz gescheitert sind, muss der von CDU und FDP begangene Fehler korrigiert werden. Auf die „Weisheit“ einer Mehrheit im Regionalrat will sich die Troisdorfer SPD nicht verlassen. Sie setzt darauf, dass nach dem 13. Mai wieder ein eigener Troisdorfer Landtagsabgeordneter im zuständigen Verkehrsausschuss die Troisdorfer Projekte im Auge behält. Achim Tüttenberg ist bereit die EL 332 als Ganzes durchzufinanzieren und sieht in einer stabilen Mehrheit für Rot-Grün dafür die verlässlichste Basis. ■



In Sachen EL 332 knüpft Achim Tüttenberg den richtigen Draht zu den richtigen Entscheidern: Hier mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Verkehrsministerium Horst Becker (l.) und dem Vorsitzenden des Landtags-Verkehrsausschusses Dieter Hilser (r.) im Landtag.

40 Jahre Integrationspolitik in Troisdorf

Mit Aydan Özoguz besuchte die stellvertretende SPD-Vorsitzende und Integrationsbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion die Troisdorfer SPD. Vom Ausländerparlament 1972 zum Integrationsrat 2012, 40 Jahre kommunale Mitwirkung in Troisdorf, so das Thema der gut besuchten Veranstaltung in der Küz.

Integration findet vor Ort statt – in den Städten, Kommunen und in der Nachbarschaft, so Aydan Özoguz. Dabei sei die Bildungspolitik der wichtigste Baustein. Kein Troisdorfer Kind darf davon ausgeschlossen werden. Sie forderte die Troisdorfer SPD auf ihren Integrationskurs der seit über 40 Jahren erfolgreich betrieben und umgesetzt wird, weiter aktiv fortzuführen. Auf völliges Unverständnis stieß bei Aydan Özoguz die Absicht der schwarz-grünen Mehrheit in Troisdorf das Internationale Fest in Troisdorf nach über 2 Jahrzehnten abzuschaffen und in den Herbstmarkt zu integrieren. ■



Termine

Mittwoch, 16.05.2012, 19.00 Uhr
Mitgliederversammlung mit Wahlen
Bürgerhaus Zur Küz, Troisdorf-Sieglar

Dienstag, 12.06.2012, 10.00 Uhr
Große Schiffstour mit der AG 60+

Impressum:
SPD Troisdorf, Jürgen Weller,
Adolf-Friedrich-Str. 31, 53840 Troisdorf



Sara Zorlu (27) Vorsitzende der Jusos Rhein-Sieg. Sie ist schulpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Eitorf und studiert Rechtswissenschaften an der Uni Bonn.

Eines der zentralen Themen der NRW SPD war und ist es, dass Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen darf. Dieses Versprechen wurde in den letzten zwei Jahren eingehalten. Die SPD hat in NRW viel für junge Menschen getan. Studiengebühren und Gebühren für das letzte Kindergartenjahr, sowie Kopfnoten und verbindliche Grundschulgutachten wurden abgeschafft. Jedoch geht da aus Juso-Sicht noch viel mehr. Unser Ziel als Jusos im Rhein-Sieg-Kreis ist es seit langem, das Bildungssystem in unserer Region hin zu mehr Chancengleichheit zu gestalten. Das dreigliedrige Schulsystem ist in unseren Augen ungerecht, sozial selektiv und in internationalen Vergleichen nicht erfolgreich. Nach oben ist es kaum durchlässig und lässt Aufstieg selten zu. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hat die soziale Herkunft hier in NRW einen besonders großen Einfluss darauf, welche Schulform Kinder nach der Grundschule besuchen. Deshalb fordern wir mehr Gesamtschulen, gute pädagogische Konzepte und vor allem längeres gemeinsames Lernen. Das bedeutet auch, dass wir aktiv und vehement für das Einreißen aller Bildungshürden kämpfen. Alle Mitglieder unserer Gesellschaft sollen die Möglichkeit haben, den Bildungsweg erfolgreich zu beschreiten, den sie anstreben. Daher kommt der Bildung für die Zukunftsgestaltung der Menschen, die hier im

Rhein-Sieg-Kreis leben und arbeiten, eine herausragende Bedeutung zu. Wenn Bildung von uns als eine zentrale Aufgabe verstanden wird, dann muss die Konsequenz sein, dass wir alle Kräfte zusammenführen und unser Bildungssystem weiter verbessern. Die Investitionen in Bildung, die Stärkung der Bildungsregion heute, bedeutet die Vermeidung von gesellschaftlichen Folgekosten einer verfehlten Politik von morgen.

Der von SPD, Grünen und der CDU am 19. Juli 2011 geschlossene Kompromiss, der „Schulpolitischer Konsens für Nordrhein-Westfalen“ genannt wird, erfüllt die Erwartung der Rhein-Sieg Jusos nach besten Bildungschancen nicht. Wir können uns mit dem Schulkompromiss in NRW nicht zufrieden geben, müssen ihn aber mitgestalten. Deswegen ist es wichtig, zu schauen, wie der Kompromiss vor Ort ausgestaltet wird.

Zu den Vorteilen dieses Konsenses gehört es, dass die CDU erstmals einer Form des längeren gemeinsamen Lernens zustimmt. Wir wissen aus praktischer Erfahrung in unserer Region, dass die CDU sich oftmals massiv bei diesem Thema verschlossen hat und wie in Siegburg immer noch verschließt. Immer mehr CDU-Bürgermeister fordern nun auch endlich Schulen, die ein längeres gemeinsames Lernen ermöglichen. Nach der Atomkraft wirft die CDU damit endgültig einen weiteren langjährigen Kern ihrer Programmatik über Bord: Das dreigliedrige Schulsystem. Gut so! Gescheitert ist somit der CDU Kandidat Michael Solf aus Siegburg, der in Düsseldorf jahrelang für das dreigliedrige System gefochten hat.

Die Kritik der Jusos an diesem Kompromiss zeigt sich beispielsweise daran, dass es keine eigene Oberstufe in der Sekundarschule gibt und kein verpflichtendes gemeinsames Lernen bis zur 10.Klasse. Das gegliederte Schulsystem bleibt weiter bestehen und wird sogar durch eine weitere Schulform ergänzt. Die Idee einer Gemeinschaftsschule für alle ist zunächst vom Tisch. Für die Inklusion gibt es immer noch kein umfängliches Konzept. Der Ganzttag ist nach wie vor nicht gesetzlich ausgestaltet.

Es gibt also weiterhin viel, für das wir kämpfen müssen. Unser „Kampf“ um die richtige Schulpolitik endet also nicht mit diesem Kompromiss.



Achim Tüttenberg

Am 13. Mai: Erststimme Achim Tüttenberg

Hannelore Kraft



Die Kosten der Stadthalle steigen, Wünsche von Vereinen wurden abgelehnt



Die Troisdorfer SPD hat ihre Ankündigung wahr gemacht, sich konstruktiv in den Bau der neuen Stadthalle einzumischen. Diese soll den Bedürfnissen und Anforderungen der Troisdorfer Bevölkerung und Vereine gerecht werden.

In der letzten Sitzung des zuständigen Sonderausschusses wurde allerdings deutlich, dass die Mehrheit im Ausschuss wenig Interesse an einer konstruktiven Zusammenarbeit hat.

Bereits im letzten Jahr beschlossen die politischen Gremien, auf Antrag der SPD, dass bei Bauvorhaben der Stadt Troisdorf ab sofort mit dem Baubeschluss alle Kosten für das Bauvorhaben und alle in Zusammenhang mit dem Bauvorhaben stehenden Kosten dem Rat bzw. dem zuständigen Fachausschuss vorzulegen sind, damit die Kosten eingehalten werden und eine höchstmögliche Kostentransparenz geschaffen wird. Im Ausschuss allerdings war davon nichts zu merken. Auf

Grundlage eines Dia-Vortrages beschloss die Mehrheit, dass alleine die Baukosten um rund 600.000,- € teurer werden als geplant. Veranschlagt waren 10 Millionen Euro netto. Über die anderen Kosten, die noch auftreten werden gab es weder Unterlagen, noch sonstige konkrete Aussagen der Verwaltung. Auch der Vorschlag der SPD-Fraktion in die neue Stadthalle eine Kleinkunst- bzw. Studiobühne zu integrieren, die für bis zu 200 Personen Platz bietet, wurde von der CDU-Mehrheit abgelehnt. Dieses war ein Wunsch von Vereinen, die diese auf einer öffentlichen Veranstaltung der Troisdorfer SPD vortrugen.

Die anderen Forderungen der SPD, wie der nach einer trockenen Zuwegung zur Stadthalle, die Vorlage eines Mietpreiskonzeptes, eines Saalkonzeptes und die Darstellungen der notwendigen Personal- und Folgekosten, wurden in die nächste Sitzung vertagt.

Einig war sich der Sonderausschuss, dass eine freie Wahl des Caterers durch den Mieter bestehen und für Vereine die Selbstbewirtschaftung möglich sein soll. ■

Zeltlösung kommt – Vereine haben jetzt Planungs- sicherheit

Auf Antrag der SPD-Fraktion wird ab dem 01. Oktober 2012 ein hochwertiges Zelt aufgestellt, um die Übergangszeit bis zur Fertigstellung der Stadthalle zu überbrücken. Obwohl dem Bürgermeister seit Jahren bekannt war, dass eine Lösung für die Übergangszeit notwendig ist, entwickelte dieser keine Alternative. Ohne die SPD würden die Vereine immer noch keine Planungssicherheit für die Übergangszeit haben. Für die Miete des Festzeltes kommen auf die Vereine keine höheren Kosten als im Bürgerhaus zu. Auch die Möglichkeit der Selbstbewirtschaftung oder die Wahl eines Caterers wird den Vereinen in diesem Zelt überlassen. Das Zelt wird auf der Freifläche zwischen Mülheimer Straße an der ARAL-Tankstelle aufgestellt. Hier zeigt sich, dass die SPD-Fraktion die Wünsche der Vereine ernst nimmt und dieses dann auch durchsetzen kann. ■

SPD gedenkt dem ehemaligen Troisdorfer Zwangsarbeiter Tonino Guerra, der als Dreh- buchautor Weltruhm erlangte

Tonino Guerra, der große Poet des europäischen Kinos, ist vergangenen Monat im Alter von 92 Jahren in seiner italienischen Heimat verstorben. Er lieferte die Drehbuchvorlagen für Meisterwerke wie „Amacord“, „Blow up“ und für weitere 120 Filme. Mehrere Oscar-Nominierungen, eine Goldene Palme und die Auszeichnung mit dem Europäischen Filmpreis für sein Lebenswerk preisen sein künstlerisches Werk.

Als junger Mann im Alter von 23 Jahren wurde Tonino Guerra von den Nazis fest-

genommen und als Zwangsarbeiter in ein Arbeitslager an der Mülheimer Straße in Troisdorf deportiert. Dort verbrachte er mehrere Monate.

Die Mitgefangenen unterhielt er mit Geschichten aus seiner italienischen Heimat und verfasste erste Gedichte. Diese veröffentlichte er nach seiner Rückkehr in Italien. Letztlich waren es diese in Troisdorf entstandenen Gedichte, die zu seiner Weltkarriere als Drehbuchautor geführt haben. Tonino Guerra erinnerte sich stets an seine Troisdorfer Zeit. Als er vor einigen Jahren in Troisdorf war, sagte er: „Jedes Mal, wenn es mich überkommt, an die Welt des Krieges der Deutschen zu denken, fallen mir die Erzählungen ein, wo Deutsche eine gute Figur machen.“ In unmittelbarer Nähe des Rathauses am „Ort der Erinnerung“, dem symbolischen Tor des Künstlers Victor Bonato zur Erinnerung an die Zwangsarbeiter in Troisdorf während des Zweiten Weltkrieges, legten Mitglieder der SPD-Fraktion einen Kranz nieder auf dem zu lesen ist: Grazie Tonino – die Poesie besiegt den Tod. Zur Kranzniederlegung las Jürgen Busch Gedichte von Tonino Guerra. ■



DGB Landesvorsitzender Gastredner beim Arbeitnehmerempfang

CDU greift erneut Stadttore an

Die CDU rüttelt erneut am kleinen Stadttor. Nur zwei Tage nach der Landtagswahl will die CDU im Stadtrat über einen Bürgerantrag befinden, den die CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT) gestellt hat.

Bereits vor vier Jahren wollte sie das kleine Stadttor von Victor Bonato und Prof. Joachim Bandau demontieren. Damals wurde das CDU-Ansinnen dank einiger Hundert Unterschriften, die von der Troisdorfer SPD bei Bürgerinnen und Bürgern gesammelt wurden und einer Internet-Abstimmung des Rhein-Sieg-Anzeigers, bei der sich von über tausend Teilnehmern zwei Drittel gegen den Abriss aussprachen, verhindert. Gegen dieses deutliche Votum konnte die CDU nicht handeln und die Erhaltung des Stadtores schien gesichert. Jetzt beabsichtigt sie zwei Tage nach der Landtagswahl und weit genug vor der Kommunalwahl eine Umsetzung auf einen Platz zwischen Rathaus und neuer Stadthalle. Laut einer Zeitungsmeldung kann sich das auch Bürgermeister Jablonski vorstellen. Die CDU missachtet damit einmal mehr den erklärten Wählerwillen. Fernab von Wahlen demonstriert sie Machtpolitik und versucht den Bürgerwillen wegzuwischen.

Die SPD-Stadtratsfraktion fordert: Hände weg von den Stadttoren.

Professor Bandau, der mit Victor Bonato die Urheberrechte an den Stadttoren besitzt, hat bereits mitgeteilt, dass die Versetzung eines Tores eine komplette Änderung des Konzeptes bedeutet, was ein massiver Eingriff wäre. Vor vier Jahren hatte Joachim Bandau die Absichten der CDU als „unsensibel und barbarisch“ bezeichnet.

Unabhängig von den rechtlichen Fragen gibt es nach Ansicht der SPD-Stadtratsfraktion keinerlei nachvollziehbare Sachargumente, die eine Versetzung rechtfertigen würden. Somit wäre es eine reine Verschwendung von Steuergeldern.

Nach vorsichtigen Schätzungen dürften die Demontage und der Wiederaufbau inklusive der Wassertechnik etwa 100.000 Euro kosten. Bei der Errichtung 1984 hat der städtische Anteil am kleinen Stadttor umgerechnet etwa 30.000 Euro betragen. ■



Sebastian Hartmann, Achim Tüttenberg, DGB-Landesvorsitzender Andreas Meyer-Lauber und der Troisdorfer SPD-Vorsitzender Jürgen Weller

In kurzer Zeit hat die NRW-Landesregierung unter Hannelore Kraft wichtige Themen für Arbeitnehmer bewegt und Ergebnisse erreicht, so das Fazit von Landtagskandidat Achim Tüttenberg beim alljährlichen Arbeitnehmerempfang der Troisdorfer Sozialdemokraten.

In der Remise der Burg Wissem konnte der Vorsitzende der Troisdorfer SPD, Jürgen Weller, neben 50 Betriebsräten aus Troisdorfer Betrieben, als Gastredner den

DGB-Landesvorsitzenden Andreas Meyer-Lauber begrüßen.

Meyer-Lauber skizzierte in seiner Rede Ansprüche, die der DGB aus Arbeitnehmersicht an eine neue Landesregierung stellt. An vier Themenblöcken müsse sich eine zukünftige Landesregierung messen lassen. Dieses seien die Bereiche sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze, eine moderne Energiepolitik, eine Bildungspolitik die eine gleiche Teilnahme aller sichert und eine Steuerpolitik, welche eine gerechte Verteilung vorsieht.

Meyer-Lauber sprach sich noch einmal ausdrücklich für einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 € je Stunde als unabdingbares Existenzminimum für beschäftigte Arbeitnehmer aus. Er begrüßte ausdrücklich das Tariftreuegesetz der Rot-Grünen Landesregierung, dass den Kommunen die Möglichkeit eröffnet, öffentliche Aufträge nur an Betriebe zu vergeben, die einen Mindestlohn von 8,69 € je Stunde an ihre Beschäftigten zahlen.

Ausdrücklich begrüßte er die von Hannelore Kraft ausgesprochen Ausbildungsplatzgarantie, die im Falle eines Wahlsieges der SPD in NRW verwirklicht werden soll.

Besorgt zeigte sich Andreas Meyer-Lauber über die Zunahme fremdenfeindlicher Übergriffe und forderte in diesem Zusammenhang ein Verbot der NPD.

Er forderte die anwesenden Betriebsräte auf, ihre Anliegen und Vorstellungen an eine NRW-Landesregierung offen zu diskutieren und forderte die Arbeitnehmer auf sich an der Wahl zu beteiligen, damit in NRW auch zukünftig Arbeitnehmerinteressen Gehör in Düsseldorf finden. ■



Haus Oberlar

Endlich haben wir uns mit der Forderung nach einem „Multikulturellen Nachbarschaftstreff“ in Oberlar durchgesetzt.

Zwei Jahre nach der Kommunalwahl ist es der SPD Troisdorf gelungen das Wahlversprechen, einen multikulturellen Treffpunkt im Stadtteil Oberlar einzurichten, einzuhalten. Die Stadt Troisdorf bietet ein in Besitz stehendes Haus in der Marienstraße 1a an. Die Oberlarer Vereine, die Vertreter der Kirchen, Integrationsratsmitglieder, Seniorenbeauftragte und die Oberlarer Stadtverordneten treffen sich unter Begleitung der Stadt Troisdorf zu einer Planungskonferenz. In Diskussionsrunden wird eine Ideensammlung erarbeitet, die zu einem Konzept entwickelt werden soll. Es ist ein Anfang um eine positive Entwicklung für alle Bewohner und Bewohnerinnen auf den Weg zu bringen. Bis jetzt hat es in Oberlar keinen neutralen Treffpunkt gegeben, der von allen Generationen genutzt werden kann. Jetzt hat Oberlar einen Ort, wo kulturelle und soziale Angebote geplant und durchgeführt werden können. ■

Spicher mit Wasserproblemen nicht allein lassen

Seit gut einem Jahr meldeten sich mehrere Spicher Bürger bei der Stadt, die zu ihrem Entsetzen plötzlich mit wiederholten Wassereintrüben in den Kellern ihrer Wohnhäuser konfrontiert wurden. Während die SPD eine Bürgerinformationsveranstaltung beantragte, bei der die Betroffenen ihre Probleme, aber auch ihre ortskundigen Beobachtungen hätten darlegen können, wiegelte die Stadtspitze ab.

Als immer mehr Hausbesitzer mit teilweise massiven Schäden und hohen Kosten vorstellig wurden, beauftragte der städtische Abwasserbetrieb zwar ein Fachgutachten, hielt den Betroffenen im Wesentlichen aber deren eigene Verantwortlichkeit für die Schadensbeseitigung vor.

Als Antwort auf die Weigerung der Stadt zu einer Bürgeranhörung einzuladen, übernahm Achim Tüttenberg, Kreistags-

abgeordneter für Spich und Altenrath, diese Arbeit. Viele kamen und überraschten den ebenfalls anwesenden Leiter des Abwasserbetriebes mit Informationen über alte Drainage-Vorrichtungen, die offenbar nicht mehr funktionieren. Über die Gründe wird noch spekuliert.

Während die Stadt auf dem Standpunkt steht, die damaligen Bauherren hätten diese Drainagen selbst errichtet, weshalb sie privater Art seien, argumentiert Tüttenberg dagegen. Da die damaligen Siedlungsträger öffentliche Träger waren und die Drainagen mit Landesmitteln finanziert wurden, ergibt sich hieraus die öffentliche Ausgabe, ihre Funktionstüchtigkeit wiederherzustellen oder durch andere geeignete Maßnahmen zu ersetzen. „Wir wollen die geschädigten Spicher mit ihren Problemen nicht allein lassen“, so der Troisdorfer Abgeordnete. ■

SPD an der Seite der Bürger: Stolperfallen in der Fußgängerzone sofort beseitigen

Das hatte sich die Troisdorfer CDU fein ausgedacht: Die Pflastersanierung der Fußgängerzone wird auf mehrere Jahre gestreckt und dann soll niemand über offene oder versteckte Schäden mehr reden. Da stürzen zwar immer wieder meist ältere Menschen über lockere oder fehlende Steine oder kaum sichtbare Kanten, aber – so der Hinweis aus der CDU – auch im Wald müsse man ja mit Wurzeln rechnen.

Und wenn jemand stürzt und gesundheitliche Schäden davon trägt, wird im Rathaus abgeblockt und auf die Gemeindeversicherung abgewälzt. SPD-Chef Jürgen Weller: „Bürgerfreundlichkeit ist genau das Gegenteil.“ Daher hatte die SPD zu einer „Stolper-Begehung“ mitten in die Fußgängerzone geladen – und die Bürger kamen, aber auch der Sozialverband SoVD, während der Behindertenverband VdK schriftlich zur Kenntnis gab, dass auch ihm mehrere Klagen von Bürgern bekannt seien.

Jürgen Weller: „Es scheint eine Dunkelziffer von Personen zu geben, die sich



Vor Ort: Achim Tüttenberg mit Betroffenen in der Fußgängerzone.

nach einem Sturz gar nicht gemeldet haben.“ Ihnen blieben zumindest die frustrierenden Briefwechsel einer Sieglarer Seniorin erspart, die von Stadt und Versicherung abgebürstet wurde. Eine andere Geschädigte setzte auf anwaltliche Vertretung und ging gerichtlich gegen die Stadt vor. Die stellte sich stur und lehnte sogar den vom Gericht empfohlenen Vergleich ab. Damit schoss die

Stadt ein grandioses Eigentor, denn das Gericht entschied: Die Stadt trifft Verantwortung, sie muss zahlen.

Die SPD fordert jetzt: Die Stolperfallen müssen sofort beseitigt werden. Und wenn jemand stürzt, soll ihm geholfen werden, statt ihm mit vielen Paragrafen zu bedeuten, dass er selbst schuld sei, bis er erst vor Gericht Recht bekommt. ■



Achim Tüttenberg

Am 13. Mai: Erststimme Achim Tüttenberg

Hannelore Kraft





Troisdorf eröffnet neues Museum **3,9 Mio. Euro Fördergelder des Landes NRW**



Das international sehr beachtete Museum für Bilderbuchkunst und Illustration in der Burg Wissem wird in den nächsten Tagen mit der Eröffnung des Museums für Stadt- und Industriegeschichte, dem Portal zum Nationalen Naturerbe Wahner Heide und dem Projekt Kennen Lernen Umwelt weiter an Bedeutung gewinnen. Bedauerlich, dass sich die Kosten in der Bauphase verdreifacht haben und bei 9 Millionen € liegen.

Durch das Museum für Stadt-Industriegeschichte (Musit) wird ein Ort geschaffen, an dem sich die Geschichte und die Entwicklung der Stadt Troisdorf lebendig erleben lässt und wo die Troisdorfer ein Gefühl für „ihre“ Stadt entwickeln können. Gezeigt wird die exemplarische Darstellung des Zusammenwirkens von industrieller Entwicklung, der Geschichte einzelner Wirtschaftsunternehmen und herausragender Unternehmerpersönlichkeiten mit Aspekten der sozialen, architektonischen und infrastrukturellen Entwicklung der Stadt Troisdorf. In der Ausstellung kann man exemplarisch die Entwicklung einer Industriestadt, deren gelungenen Strukturwandel und die Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger erleben. Das MUSIT dient einerseits der Bewahrung

und Vermittlung eines Kulturerbes, zugleich aber wird hier ein Blick geworfen auf mögliche zukünftige Entwicklungen. Das Portal auf dem Gelände der Burg Wissem wurde unter das Thema „Natur erzählt – Geschichte(n)“ gestellt.

Ein weiteres Projekt im Museumsneubau ist das interkommunale Projekt „Kennen-Lernen-Umwelt“. Das Projekt wird von den Städten Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf im Rahmen des NRW-Strukturprogramms Regionale 2010 entwickelt. Es handelt sich um ein Bildungsprojekt mit vier außerschulischen Lernorten, an denen ein auf die Lehrpläne abgestimmtes Bildungsprogramm für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe durchgeführt wird. Im Quartett der Lernorte ist Burg Wissem bisher mit dem Bilderbuchmuseum die „regionale Literatur- und Kunstwerkstatt“. Für dieses Projekt stehen im Neubau eigene Unterrichtsräume zur Verfügung. Der kooperative Aufbau einer Bildungsinfrastruktur, die inhaltlich und pädagogisch direkt mit dem Unterrichtsbetrieb der Schulen verknüpft ist, stellt einen neuen Weg in der Bildungspolitik dar und findet weit über die Region hinaus Beachtung. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass die Troisdorfer das neue Haus annehmen und reichlich nutzen. Spannend und interessant ist es allemal. ■

SPD für Wochenmarkt auf dem Alfred-Nobel-Platz

Die Troisdorfer SPD kritisiert, dass der Wochenmarkt vom Wilhelm-Hamacher-Platz an das andere Ende der Fußgängerzone im Bereich Forum angesiedelt wurde. Nachdem der Wochenmarkt wegen des Abrisses des Bürgerhauses von seinem bisherigen Platz verdrängt wird, muss vor allem im Interesse der Wochenmarktbesucher ein neuer attraktiver Standort möglichst in der Nähe des alten gefunden werden. Für SPD-Stadtrat Achim Tüttenberg drängt sich dazu die Ansiedlung am Alfred-Nobel-Platz auf, wodurch auch dieser Platz vor dem City-Center endlich eine Aufwertung erfahren würde. Unterstützt werden diese Überlegungen durch die Troisdorfer Geschäftsleute, deren Wünsche aber bei der jetzigen Standortwahl durch die Stadt keine Berücksichtigung gefunden haben. Gegen den von der Stadtverwaltung bevorzugten Standort im Bereich des Forums spricht aus Sicht der SPD vor allem die Lage: Ein Wochenmarkt gehört ins Zentrum der Innenstadt, damit er vor allem für ältere Mitbürger auch gut zu Fuß erreichbar ist. ■



Achim Tüttenberg

Am 13. Mai: Erststimme Achim Tüttenberg

Hannelore Kraft

